



## Tikal

Tikal ist eine der berühmtesten Städte der Maya und liegt im Regenwald des Petén im nördlichen Guatemala. Die Stadt erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 65 Quadratkilometern. Der zentrale Bereich, zu dem auch der große Platz mit den Tempeln I und II gehört, nimmt eine Fläche von 16 Quadratkilometern ein und enthält über dreitausend Bauten. Es wird angenommen, dass Tikal während seiner Blütezeit (im 8. Jahrhundert n. Chr.) im Stadtzentrum rund 50.000 Einwohner hatte und im Großraum bis zu 200.000.

Frühe Besiedlungsspuren lassen sich auf 900 v. Chr. datieren, und bis zum Beginn der klassischen Zeit ab dem 3. Jahrhundert n. Chr. wurde Tikal zu einem führenden Zentrum der Region. Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. geriet es unter den Einfluss Teotihuacans, einer Metropole im zentralen Hochland von Mexiko. Im Jahr 562 erlitt Tikal eine vernichtende Niederlage gegen einen seiner Haupttrivalen, das rund 100 km nördlich gelegene Calakmul, und wurde zu dessen Vasallen. Erst 695 konnte die Stadt sich aus der Herrschaft Calakmuls befreien, diese einnehmen und wieder einen eigenen Herrschaftsbereich errichten.

Ab dem späten 7. und während des gesamten 8. Jahrhunderts herrschte dort Wohlstand, weshalb eine intensive Bautätigkeit einsetzte. Die Zentren der Maya-Städte waren Zeremonial- und Regierungsbezirke, d. h. dort fanden die großen religiösen Feste unter Beteiligung des Herrschers statt, zu denen auch Rituale wie Menschenopfer gehörten. Die Verwaltungsgebäude, Tempel und Paläste lagen dort. Die überwiegend bäuerliche Hauptbevölkerung lebte um diese Zentren herum in eher einfachen Wohnbauten, wie sie heute noch im Mayaraum üblich sind: Lehmhütten mit Strohdächern.

Es gab eine hochspezialisierte Landwirtschaft, um die Bewohner der Städte zu ernähren. Eine Besonderheit waren die ausgeklügelten Bewässerungssysteme, mit deren Hilfe u. a. Mais, Bohnen, Kürbis, Süßkartoffel, Kakao, Avocado und Tomaten angebaut wurden. Es gab spezialisierte Handwerker wie Maler, Steinmetze, Schmuck- und Kleidermacher. Sie hatten einen höheren Rang als die Bauern. Im religiösen und weltlichen Zentrum der Stadt arbeiteten Palast- und Tempeldiener, Buchhalter und Steuereinnahmer, Lehrer, Hofchronisten und Kalenderpriester.

Anfang des 9. Jahrhunderts begann der Niedergang der Stadt. Die genauen Ursachen für den Kollaps der gesamten Maya-Zivilisation sind bis heute nicht genau geklärt, wahrscheinlich war es eine Kombination aus extremen Wettersituationen, den Kriegen unter den Stadtstaaten und dem Machtverlust der Herrscher. Die späteste Datierung in Tikal stammt aus dem Jahr 879, womit die Stadt eine der am längsten überlebenden klassischen Maya-Städte war.